

Pustowoity, 14.XI.43

Früh um 2 Uhr hörte ich auf der Straße die letzten Jodler aus dem Schnaps von gestern abend. Der Tag ist leidlich ausgefüllt mit "Dienstgeschäften". Am Abend noch Beurteilungen für Beförderungen. Und die ersten Briefe an die Angehörigen der Gefallenen. Viel kann ich da nicht auf einmal schreiben. Ich habe das Bestreben, jedem individuell gerecht zu werden, schreibe nur selbst. Mit Maschine zu schreiben, halte ich bei solchen Briefen für eine Gemeinheit.

In meinem Zimmer mit Musik fühle ich mich durchaus wohl. Nur glaube ich nicht an die Dauer. - Außerdem scheint mir, wir müssen in diesem Winter noch mehr aufgeben. Die Russen operieren stark und geschickt, zielbewußt und zielstrebig. - Ich verspreche mir heute sehr viel von der Vergeltung gegen England.

15.XI.43

Ganze Batterie macht technischen Dienst an den Fahrzeugen. Ich schreibe weiter Briefe an die Angehörigen der Gefallenen. Auch sonst ist viel zu tun.

Abends Lesen, Schreiben und Musik.

Seit gestern ist es lau, und es weht starker Wind. Heute ist -s gut abgetrocknet. Wär schön, ging's so weiter.

16.XI.43

Arbeitsdienst bei schlechtem, trübem Wetter. Je genauer man die Fahrzeuge ansieht, desto kaputter werden sie.

Während des Abendskats mit Lt. Bl. und dem Spieß ein Brief vom Kdr.: Sofortige Marschbereitschaft herstellen, morgen Stellungswechsel der Abteilung. - Meine Herren, drüßen stehen die Fahrzeuge ohne Ketten mit gehobenen Motoren, ausgebauten Kupplungen herum. Kaum 1/3 ist so schnell marschbereit!

17.XI.43

Mit Morgengrauen Beginn schärfster Arbeit. 10 Uhr kommt "schon" der Abruf. Um 10 Uhr soll ich schon 35 km von hier sein. Na, Befehle, um dem Befehl gerecht zu werden und dann "Führer voraus" über Kargalyk nach Nowosselki. Dort ist nicht viel los. Nur die Frage steht in der Luft, ob mich der Gegenbefehl nicht erreicht hat. Gut, fahren wir wieder heim. Die Batterie selbst hat er noch erreicht. Noch eine halbe Stunde Geplauder mit dem Kommandeur und dann ab.

Auf der Rückfahrt Nebel im Abenddämmern. Die Weite des Landes ist nicht zu sehen, aber zu ahnen. Aus dem Schleier leuchten unter Birken und kahlen Bäumen ab und zu die schneeweißen Häuser der Dörfer hervor. Das Land macht wieder starken Eindruck auf mich. Man könnte überlaufen, um in diesem Land zu bleiben, wenn es nicht um mehr ginge als um ein Einzelschicksal.

Ich schätze die Zivilisation sehr und kann nicht verstehen, wie mich dieses Land so ergreifen kann mit seinen unendlichen öden Flächen, den weiten Dörfern, den Lehmhäusern mit dem wenigen, genormten, unpersönlichen Gerät, den arm gekleideten Menschen, die doch zufrieden sind und nicht schlecht leben. Hinter das Geheimnis Rußlands kann man in 10 Jahren nicht kommen.

18.XI.43

Wieder droht der Winter. - Die Auffrischungszeit soll verlängert werden. Ich würde mich freuen, sähe ich nicht immer so schwarz. Und zu oft habe ich recht damit.

Heute beantrage ich Urlaub. Siehe oben.

19.XI.43

Besuch eines Stabsveterinärs und eines Stützpunktleiters aus